

OLD TIMER

IN ÖSTERREICH

KURZFASSUNG

**EINSTELLUNG ZU
HISTORISCHEN FAHRZEUGEN UND
SOZIOÖKONOMISCHE BEDEUTUNG**

**MAG. CHRISTIAN SCHAMBUREK
MMAG. ROBERT SOBOTKA, MBA**

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG

Inhaltsverzeichnis	2
1.1. Vorwort KR Ing. Robert Krickl	3
1.2. Danksagung	5
1.3. Zielsetzung der Studie	6

2. OLDTIMER SIND

ROLLENDES KULTURGUT	9
---------------------------	---

3. HERR UND FRAU ÖSTERREICHER

LIEBEN HISTORISCHE FAHRZEUGE	13
-----------------------------------	----

4. OLDTIMERFAHRERINNEN

IN ÖSTERREICH	15
---------------------	----

5. DAS HISTORISCHE FAHRZEUG

.....	17
-------	----

6. FINANZIELLE DIMENSIONEN

HISTORISCHER FAHRZEUGE	19
------------------------------	----

7. MEDIEN & VERANSTALTUNGEN

8. YOUNGTIMER

9. OLDTIMERCLUBS

10. DIE UNTERNEHMEN DER BRANCHE ..

11. WIRTSCHAFTLICHE BERECHNUNGEN ..

12. UNTERSUCHUNGSDESIGN/METHODE

Allgemeine Anmerkungen und Struktur der Studie	32
---	----

13. ZUR PERSON

13.1. Mag. Christian Schamburek	35
13.2. MMag. Robert Sobotka	35

Impressum

Studie	OLDTIMER IN ÖSTERREICH 2022 - Einstellung zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung
Auftraggeber/Autor:	Mag. Christian Schamburek (Appia Development Group)
Marktforschung:	MMag. Robert Sobotka (Telemark-Marketing)
Grafische Produktion:	Lilo Werbach
Fotoredaktion:	Lilo Werbach
Coverfoto:	Ennstal-Classic/steering media
Fotos Copyright:	Cover, Seite 7, Seite 11, Seite 32-33, U4: Ennstal-Classic/steering media; Seite 3: Robert Krickl; Seite 35: Caro Strasnik, www.carostrasnik.com ; Seite 35: FMVÖ/Martin Hörmandinger; beige stellt Mag. Christian Schamburek - christian.schamburek@appia-development.de , Tel.: +43 664 620 11 10, www.oldtimer-guide.at
Kontakt:	MMag. Robert Sobotka - robert.sobotka@telemark-marketing.com , Tel.: +43 1 8928585 8500, www.telemark-marketing.com
Copyright	© 2022 by Mag. Christian Schamburek

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung von Mag. Christian Schamburek unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Explizit ausgenommen ist die mediale Verbreitung in gedruckter oder elektronischer Form für redaktionelle Berichte, unter ausdrücklicher Nennung der Quelle: Studie „Oldtimer in Österreich 2022 - Einstellung zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung“ (c) Mag. Christian Schamburek

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: Oktober 2022 / Druckfehler vorbehalten.



KR Ing. Robert Krickl

Die Entwicklung der Mobilität hat die Menschheit in den letzten 150 Jahren grundlegend und nachhaltig verändert, ausgehend von der Entwicklung der ersten Elektroautos Mitte des 19. Jahrhunderts, über Dampfkraftwagen, Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor bis zu den heutigen Standards. Die Weiterentwicklungen der unterschiedlichsten Konzepte für die Zukunft der Mobilität geben uns individuelle Freiheitsgrade.

Umso wichtiger ist die Pflege der Geschichte durch die Erhaltung unserer historischen Fahrzeuge - unserem rollenden Kulturgut - auf Österreichs Straßen, um den nächsten Generationen die Historie erlebbar und „erfahrbar“ zu erhalten.

Die Tatsache, dass wir nur durch den Schulterchluss und die Bündelung aller relevanten Kräfte wirksam die Interessen aller BesitzerInnen historischer Fahrzeuge vertreten können, hat zur Gründung des „Kuratorium Historische Mobilität in Österreich“ (KHMÖ) durch den Österreichischen Motor-Veteranen-Verband (ÖMVV) und die Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen (AMV) unter Einbeziehung wichtiger Verbände und Vereine wie dem ÖAMTC, ARBÖ, der Bundesinnung für Fahrzeugtechnik, dem Bundesgremium für Fahrzeughandel, einem Experten für Kraftfahrrecht und einem Experten für historische Fahrzeuge geführt.

Dieser historische Schritt ermöglicht es, die Stärken aller in der Vertretung der Belange historischer Mobilität einzusetzen und damit zu allen relevanten Themen gemeinsame, fundierte Aussagen, Empfehlungen und Stellungnahmen im Sinne der Interessenvertretung aller BesitzerInnen historischer Fahrzeuge zu tätigen, um die Zukunft unseres rollenden Kulturguts auf Österreichs Straßen sicherzustellen.

Eine fundierte Daten- und Faktenbasis, die in dieser umfassenden Studie erarbeitet wurde, zeigt uns auf, welchen Stellenwert das Oldtimerwesen in Österreich aus dem Blickwinkel der Bevölkerung hat, wirft ein Schlaglicht auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche und bietet ein solides Fundament zu Struktur- und Verwendungsdaten historischer Fahrzeuge in Österreich.

Die Erhaltung unseres rollenden Kulturguts wird von vielen tausenden Enthusiasten ermöglicht, die gut organisiert in den vielen österreichischen Clubs dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft historische Fahrzeuge auf unseren Straßen Herrn und Frau Österreicher ein Lächeln ins Gesicht zaubern und positive Emotionen hervorrufen.

Als Präsident des „Kuratorium Historische Mobilität in Österreich“ war es mir ein sehr großes Anliegen dazu beizutragen, dass ein laufender fundierter Wissenspool zum Stellenwert der Oldtimerei in Österreich geschaffen wurde, um dadurch unsere Fahrzeuge weiterhin auf Österreichs Straßen bewegen zu können.

KR Ing. Robert Krickl
Präsident des Kuratoriums
Historische Mobilität in Österreich





Danksagung

Die Durchführung einer Studie dieser Größenordnung ist nicht von einzelnen Personen zu bewältigen. Nur die gemeinsame Anstrengung und Zielsetzung sowie der Schulterschluss aller wesentlichen Kräfte machen ein solides Ergebnis und eine umfassende Aussagekraft möglich.

DAS INTERESSE UND DIE BETEILIGUNG WAREN ÜBERWÄLTIGEND

Ein großes Dankeschön an alle BesitzerInnen, die sich in überwältigender Anzahl an der Online-Befragung beteiligt haben. Knapp 2.000 Menschen haben den Fragebogen beantwortet und mit ihren Antworten eine solide Basis für Aussagen zur österreichischen Oldtimerszene gelegt.

Danke an alle Clubrepräsentanten, die sich die Zeit genommen haben, telefonisch Auskunft zu geben. Auf den Schultern der Clubmitglieder und Funktionäre ruht ein Großteil der Last und Freude betreffend der Erhaltung klassischer Fahrzeuge auf Österreichs Straßen für kommende Generationen.

Danke auch an alle interviewten Unternehmer, die in diesem Wirtschaftssegment tätig sind und einen wesentlichen Anteil zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Produktivität und Wirtschaftsleistung für den Standort Österreich leisten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Herrn MMag. Robert Sobotka von Telemark-Marketing, der begeistert die Marktforschungsbasis für die Studie erarbeitet und die Durchführung der Studie geleitet hat. Lilo Werbach zeichnet für die grafische Umsetzung des Berichts verantwortlich, mit einer eindrucksvollen Bildebene, zur Verfügung gestellt von Michael Glöckner, Ennstal-Classic, und Michael Tieber, Alltagsklassiker. Danke auch an Enrico Falchetto für das Lektorieren der Texte.

DANKE AN ALLE UNTERSTÜTZER DER STUDIE

Die Studie wurde mit Unterstützung des Bundesministerium für Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie - durchgeführt, ein Dankeschön an DI Dr. Friedrich Forsthuber.

Erst durch die finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren und Förderer konnte dieses Projekt ermöglicht werden. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung an das Kuratorium Historische Mobilität Österreich und den Präsidenten KR Ing. Robert Krickl, das Bundesgremium des Fahrzeughandels, KR Ing. Klaus Edelsbrunner und KR Franz R. Steinbacher, Georg Brown (ÖAMTC), der VAV Versicherungs-AG, Generaldirektor Sven Rabe und Dr. Sabine Hartzhauser, CASCAR (Classic and Sports Car Assekuradeur GmbH) Heinz Swoboda und Werner Widauer sowie Glasurit, Kerstin Jochinger, OCC Assekuranzkontor GmbH, Bernhard Eder und Till Waitzinger.

Die hohe Beteiligung zeigt nicht nur das Interesse der Community, sondern ist auch der Unterstützung durch unsere Medienpartner zu verdanken. Danke an Austro Classic (Wolfgang Buchta), Medianet (Germanos Athanasiadis und Michael Stein), Oldtimer Guide.

DANKE AN DIE EXPERTENRUNDE

Last but not least möchte ich meinen Dank der Expertenrunde aussprechen, die nach dem Vorliegen der Rohergebnisse für die Evaluierung, Interpretation sowie die Beurteilung der Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Eckdaten zur Verfügung stand: KR Franz R. Steinbacher (Sachverständiger, WKO/BG-Fahrzeughandel), KR Ing. Robert Krickl (KHMÖ, ÖMVV), Ottokar Pessl (KHMÖ, AMV), Mag. Michaela Riedl (KHMÖ, ÖMVV), Georg Brown (ÖAMTC), Erich Groiss (ARBÖ) und KR Josef Wiener (Bundesinnung Fahrzeugtechnik).

Zielsetzung der Studie

Seit 2017 haben sich grundlegende Strukturen und Einstellungen der Gesellschaft verändert. Umweltthemen, Fragen bezüglich der zukünftigen Mobilität, Regierungskonstellationen, nicht zuletzt die Pandemie und der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, mit gravierenden wirtschaftlichen Folgen wie Inflation und dem Steigen der Energiepreise, haben doch deutliche Spuren in der Gesellschaft hinterlassen.

Die vorliegende Folgestudie untersucht die Auswirkungen auf das Marktsegment der historischen Fahrzeuge - dem Kulturgut Oldtimer.

Eine wesentliche Zielsetzung ist es, die Veränderungen der wirtschaftlichen Eckdaten des österreichischen Oldtimermarkts unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Repräsentativstudie, der BesitzerInnen-, Club- und Unternehmerbefragung, den Expertengesprächen und der Nutzung von Sekundärquellen zu ermitteln.

Damit soll für alle in die aktuellen und zukünftigen Themen und Diskussionen eingebundenen Zielgruppen wie Fahrzeughalter, Clubs, Verbände, Öffentlichkeit, Medien, Behörden, Politik und internationale Kontakte eine aktualisierte, einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis geschaffen werden.

Klassische Fahrzeuge wecken Emotionen, viele Marken sind seit einigen Jahren auf diesen Trend aufgesprungen und nutzen dieses Thema bildgewaltig in ihren Kommunikationsstrategien. Dies schafft Aufmerksamkeit, und damit auch viele Menschen zum „Charme des alten Blechs“.

Die Orientierungslosigkeit, eine paradoxe Dauerkrisenstimmung und Konsumüberflutung lassen die

Gesellschaft nach Ruheräumen und Beruhigung suchen. Sie findet sie in der Rückbesinnung auf emotionale Fundamente, in Erinnerungen und dem Bedürfnis nach selbsterlebter Wirklichkeit und Leidenschaft.

Oldtimer sind ein Weg um der Hektik des Alltags zu entkommen, sich der Gefühllosigkeit moderner Systeme zu entziehen. Das „selbst Handanlegen“, der Umgang mit Technik und Mechanik sowie das direkte Erleben und Erfahren fasziniert immer mehr Menschen. Der soziale Aspekt gemeinsamer Aktivitäten zieht immer mehr Leute in seinen Bann.

OLDTIMER SIND ROLLENDES KULTURGUT

Oldtimer sind rollendes Kulturgut und als solches in unserer Vergangenheit verankert. Die emotionale Kraft schöner Erinnerungen und Erlebnisse tritt in die Gegenwart, wenn ein klassisches Automobil an uns vorüberfährt, egal ob im realen Leben, auf der Straße, auf der Kinoleinwand, am TV-Bildschirm oder auf einer Magazinseite.

In unserem Land hat die Oldtimer- und Youngtimerzene eine feste, solide Basis. Hunderte gut organisierte Clubs, zehntausende Oldtimerenthusiasten, ein breites Spektrum an Veranstaltungen - von der Clubausfahrt über Messen bis hin zu Topveranstaltungen mit internationaler Strahlkraft wie der „Ennstal Classic“ - tragen dazu bei, dass Millionen Österreicher sich freuen, wenn Sie einen Oldtimer auf der Straße sehen.

Auf den Schultern all jener, die Oldtimer zu ihrem Hobby oder Beruf gemacht haben, ruht die Verantwortung und die Last in Sachen der Erhaltung dieses

rollenden Kulturguts, um es auch künftigen Generationen zu ermöglichen, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern auch auf Österreichs Straßen zu sehen.

DATEN UND FAKTEN

Die Daten- und Faktenlage zum Thema „Oldtimer in Österreich“ wurde 2017 durch die erste Studie vereinheitlicht. Nach fünf Jahre war nun eine Aktualisierung angebracht, um die Entwicklungen der letzten Jahre in Zahlen abzubilden und für alle in die aktuellen und zukünftigen Themen und Diskussionen eingebundenen Zielgruppen, aktuelle Fakten- und Daten zur Verfügung zu stellen.

Um dies zu erreichen, wurden wieder BesitzerInnen von Oldtimern (rund 2.000) über allgemeine Nutzungsdaten, Fahrzeugdaten, Bestandsdaten,

Versicherungsdaten, Soziodemografie, Ausgaben, Zukunftserwartungen u.v.m. rund um ihre Fahrzeuge befragt. Zusätzlich wurde ein repräsentatives Stimmungsbild der österreichischen Bevölkerung zu diesem Thema (440 Personen) erhoben.

Eine weitere Befragung wurde bei 50 Repräsentanten österreichischer Clubs sowie 50 Wirtschaftsbetrieben aus dem Segment „Klassische Fahrzeuge“ durchgeführt, um die ökonomische Bedeutung zu quantifizieren. Ergänzend wurden Expertenrunden zur Evaluierung der Ergebnisse durchgeführt. Details zur Methodik und Struktur der Untersuchung sind im Kapitel Untersuchung / Methode erläutert.

Das hier nun vorliegende Ergebnis 2022 ist ein aktuelles Gesamtbild der Bedeutung historischer Fahrzeuge als rollendes Kulturgut in Österreich.




18%

der ÖsterreicherInnen interessieren sich für Oldtimer, weitere 30% zumindest gelegentlich

~99.000

ÖsterreicherInnen besitzen mindestens ein historisches Fahrzeug (Automobil, Motorrad)


51%

der historischen Automobile sind historisch typisiert

364.000

Oldtimer (152.000 Automobile, 203.000 Motorräder, 9.000 LKW) sind in Österreich zugelassen


92%

der ÖsterreicherInnen sehen Oldtimer als Kulturgut an, das zu erhalten ist


756 MIO

Wirtschaftsleistung der Oldtimerszene in Österreich


90%

der ÖsterreicherInnen freuen sich, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße sehen

0,3%

Nur 0,3% aller gefahrenen Kilometer entfallen auf historische PKW

<1.000 KM

ist die durchschnittliche Fahrleistung eines historischen Automobils


5,6 MRD

Bestandwert an historischen Automobilen und Motorrädern in privater Hand


66%

der Unternehmen im Oldtimersegment erwarten steigende Umsätze in den nächsten Jahren

Oldtimer sind rollendes Kulturgut

Oldtimer sind rollendes Kulturgut und als solche emotionale Ankerpunkte für viele Menschen in Österreich. Die emotionale Kraft schöner Erinnerungen und Erlebnisse tritt in die Gegenwart, wenn ein klassisches Automobil an uns vorüberfährt. Egal ob im realen Leben, auf der Straße, auf der Kinoleinwand, am TV-Bildschirm oder auf einer Magazinsseite, Herr und Frau Österreicher haben ein gutes Gefühl, wenn sie einen Oldtimer sehen. 18 Prozent der Teilnehmer an der Repräsentativbefragung geben an, sich für historische Fahrzeuge zu interessieren, weiter 30 Prozent zumindest gelegentlich.

In unserem Land hat die Oldtimer- und Youngtimerszene eine feste, solide Basis. Hunderte gut organisierte Clubs, zehntausende Oldtimerenthusiasten, ein breites Spektrum an Veranstaltungen - von der Clubausfahrt über Messen bis hin zu Topveranstaltungen mit internationaler Strahlkraft wie der „Ennstal Classic“ - tragen dazu bei, dass sich 90 Prozent aller ÖsterreicherInnen freuen, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße sehen. Die überwiegende Mehrheit von 92 Prozent sind der Meinung, dass Oldtimer als Kulturgut auf Österreichs Straßen erhalten werden sollen und dies auch vom Staat zu unterstützen wäre (42%).

PRIVATE OLDTIMER-BESITZERINNEN ERHALTEN HISTORISCHE FAHRZEUGE IM WERT VON 5,6 MILLIARDEN EURO

Auf den Schultern all jener, die Oldtimer zu ihrer Leidenschaft oder ihrem Beruf gemacht haben, ruht die Verantwortung, Freude und die Last in Sachen Erhaltung dieses rollenden Kulturguts, um es auch künftigen Generationen zu ermöglichen, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern auch auf Österreichs Straßen zu sehen.

In etwa 99.000 ÖsterreicherInnen besitzen mindestens ein historisches Fahrzeug (Automobil, Motorräder). Laut Zulassungsstatistik der Statistik Austria (Stand 31.12.2021) sind 151.873 historische Automobile, 201.729 Motorräder und 8.793 LKW in Österreich zugelassen. Der Gesamtwert aller in Österreich vorhandenen historischen Fahrzeuge wird auf etwa 5,6 Milliarden Euro geschätzt. Darin enthalten sind primär PKW und Zweiräder. Wichtig

dabei ist anzumerken, dass die Basis die Einschätzung der BesitzerInnen ist und es hier laut Expertenmeinung durchaus in Bezug auf den Fahrzeugwert zu Fehleinschätzungen kommen kann. Werden noch private Großsammlungen in Betracht gezogen, sind laut Experten nochmals fünf bis sechs Milliarden Euro an Bestandswert hinzu zu zählen.

Ein Besitzer verfügt im Durchschnitt über vier Fahrzeuge, ist zu 95 Prozent männlich, angestellt und verfügt über ein Haushalts-Nettoeinkommen von 3.000 bis 5.000 Euro. Der durchschnittliche Wert eines historischen Fahrzeuges in Österreich liegt für Automobile bei rund 25.000 Euro, für Motorräder bei rund 6.000 Euro. Die direkten Ausgaben liegen pro Automobil bei etwa 2.100 Euro bzw. 900 Euro (Motorrad) pro Jahr.

Mehr als die Hälfte aller BesitzerInnen (60%) ist Mitglied in einem Oldtimer-Club. Die Clubs sind das Fundament für soziale Kontakte, Benzingespräche, Hilfestellungen und Aktivitäten im Rahmen der gemeinsamen Leidenschaft. Die beliebteste Automobil-Marke bei den österreichischen OldtimerbesitzerInnen ist Volkswagen (Quelle: Statistik Austria 2021). Bei den Motorrädern halten es die Oldtimerfreunde traditionell: PUCH ist hier die beliebteste Marke.

NUR 0,3% ALLER GEFAHRENE KILOMETER IN ÖSTERREICH ENTFALLEN AUF HISTORISCHE PKW

Pro Jahr wird ein historisches Automobil im Schnitt 1-10 Mal, Motorräder nur 1-5 Mal bewegt. Setzt man dies in Relation zu den in Österreich gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen.

Am Beispiel der in Österreich zugelassenen PKW älter als 30 Jahre (151.873) - Zulassungsstatistik (Quelle: Statistik Austria, 31.12.2021) - in Relation zum Gesamtbestand aller zugelassenen PKW von 5.133.836 (Quelle: Statistik Austria Kfz Bestand 31.12.2021) ergibt sich ein Anteil von 2,9%. Geht man nun davon aus, dass der durchschnittliche Oldtimer-PKW-Besitzer um die 1.000 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt sich daraus eine Gesamtleistung

von rund 151.873.000 Kilometern. In Relation zur Laufleistung aller in Österreich zugelassenen PKW von 50.519.732.771 Kilometern per anno (Quelle: Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2019/2020) ergibt dies einen Anteil von 0,3 Prozent.

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

51 Prozent der Automobile und 38 Prozent der Motorräder aller Oldtimer sind als „historisch“ typisiert beziehungsweise zugelassen und unterliegen daher Fahrbeschränkungen wie einer maximalen Nutzungsdauer für PKW von 120 Tagen und Zweirädern von 60 Tagen pro Jahr. Der sogenannten „historischen Zulassung“ (rote §57a Plakette) kommt damit eine große Bedeutung zu. Das historische Fahrzeug ist ein schützenswertes Kulturgut. Das „Gütesiegel“ dafür ist der Eintrag „historisch“ in den Fahrzeugpapieren! Nur so ist die Abgrenzung zu den Gebrauchtwagen möglich, nur mit dem „roten Pickerl“ besteht die Möglichkeit für Ausnahmen bei Fahrverboten.

Historische Fahrzeuge werden aber nicht nur selten, sondern auch achtsam und vorsichtig benutzt. Argumente betreffend Umweltbelastung, die in Bezug auf historische Fahrzeuge ab und an angeführt werden, sind vor dem Hintergrund der geringen Verwendungshäufigkeit in einem realistischen Licht zu sehen. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung unseres rollenden Kulturguts zu bewerten.

756 MILLIONEN EURO PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Die Wirtschaftsleistung, die mit historischen Fahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, beträgt in etwa 756 Millionen Euro pro Jahr. Dies entspricht einem Wachstum von 9,5 Prozent seit 2017. Dies beinhaltet direkte Betriebs- und Erhaltungsausgaben wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurierungen, Reifen etc. und indirekte Ausgaben bei Veranstaltungen wie Nächtigungen, Startgelder, Magazine etc. sowie handelsrelevante Inlandsumsätze von Verkäufen und Käufen von Oldtimern. Die direkten Ausgaben fließen überwiegend den Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben zu, die oft schon im Aussterben begriffen sind, wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeitung, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m.

Der/die OldtimerbesitzerIn gibt allein für Veranstaltungen (Startgelder und Nächtigungskosten) in etwa 1.140 Euro pro AutomobilbesitzerIn, beziehungsweise 587 Euro pro MotorradbesitzerIn im Durchschnitt per anno aus. 85 Prozent der Befragten geben an, 2022 mindestens eine Oldtimer-Veranstaltung zu besuchen, 68 Prozent nächtigen dabei auch auswärts. Gerade für österreichische Tourismusregionen und Gemeinden sind Oldtimer-Veranstaltungen eine wichtige Einnahmenquelle.

Die Zukunftserwartungen der Betriebe sind deutlich positiver als 2017. Umsatzmäßig erwarten 66 Prozent „stark steigende“ bis „steigende“ Umsätze. Vergleicht man dies mit 2017, erwarteten damals rund 55 Prozent eine positive Geschäftsentwicklung. Rund die Hälfte meint, dass es keine Veränderungen im Geschäftsgang geben wird. Dies war 2017 nur bei 27 Prozent der Befragten der Fall. Andererseits gibt es sehr wohl ein Bewusstsein in Richtung Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Die größten Schwierigkeiten sehen die Betriebe darin, geeignetes Personal zu finden (76%). Aber auch mögliche Gesetzesänderungen bereiten den Unternehmen Kopfzerbrechen (76%). Diese Werte waren auch 2017 schon recht ausgeprägt, die Thematik hat sich aber in den letzten fünf Jahren verschärft. Mehr als drei Viertel der Betriebe (78%) findet es wichtig, einen eigenen Lehrberuf für die Arbeit an historischen Fahrzeugen zu schaffen.

OLDTIMER SIND ZEITZEUGEN DER GESCHICHTE DER MOBILITÄT UND ALS SOLCHE AUCH IN ZUKUNFT AUF ÖSTERREICHS STRASSEN ZU ERHALTEN

Die Kernergebnisse zeigen recht deutlich, welche Kraft das historische Fahrzeug als rollendes Kulturgut in Österreich in emotionaler, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und traditionserhaltender Hinsicht entwickelt. Umso klarer sind damit die zukünftige Richtung und der Auftrag an alle Interessengruppen, das historische Fahrzeug als Zeitzeuge der Geschichte der Mobilität und als wirksame Kraft gesellschaftlicher Entwicklungen für die junge Generation erlebbar, sichtbar und „erfahrbar“ auf Österreichs Straßen zu erhalten. Wichtig ist im Grunde immer, dass die Leidenschaft in der Beschäftigung mit historischen Fahrzeugen die Basis bildet.

1,3 MIO
ÖsterreicherInnen interessieren sich für Oldtimer (18%) weitere 30% sind gelegentlich themenaffin



50%

der ÖsterreicherInnen würden gerne einen Oldtimer besitzen



90%

der ÖsterreicherInnen finden Oldtimer sympathisch



92%

der ÖsterreicherInnen sehen Oldtimer als Kulturgut, das erhalten bleiben soll

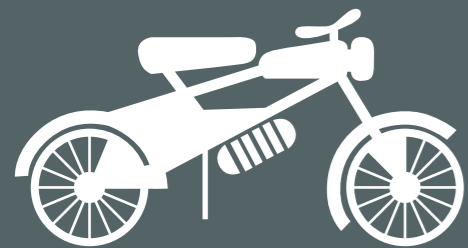


76%
der ÖsterreicherInnen sehen in eFuels (synthetische Kraftstoffe) eine Alternative zu herkömmlichen Kraftstoffen



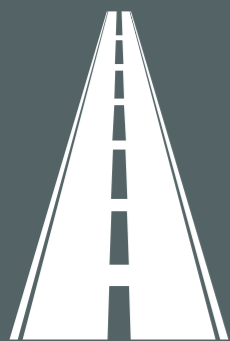
85%

wollen Oldtimer weiterhin auf Österreichs Straßen sehen



90%

der Österreichischen Bevölkerung freuen sich, wenn sie eine klassische Fahrzeug sehen



48%

der ÖsterreicherInnen zwischen 18 und 30 Jahren würde gerne einen Oldtimer besitzen



75%

der ÖsterreicherInnen sagen, dass die Umweltbelastung durch Oldtimerfahrten im Vergleich zum gesamten Straßenverkehr unerheblich sind

Herr und Frau Österreicher lieben historische Fahrzeuge

Welche Emotionen wecken Oldtimer bei Herrn und Frau Österreicher? Was hat sich seit der ersten Studie im Jahr 2017 nach zwei Jahren Pandemie, intensiven Diskussionen zu Umweltthemen, grundlegenden Änderungen im Zugang zur Mobilität und viele andere die Menschen bewegende Themen verändert?

Zusammenfassend kann man sagen, dass in praktisch allen erhobenen Faktoren die hohen Sympathiewerte für klassische Fahrzeuge aus den Jahren 2017 und 2020 stabil geblieben sind.

EINEN OLDTIMER AUF DER STRASSE ZU SEHEN, WECKT POSITIVE EMOTIONEN

Eine der Kernfragen und Ausgangspunkt für die repräsentative Befragung von Herrn und Frau Österreicher im Zuge der Studie waren die Sympathiewerte und die Wahrnehmung historischer Fahrzeuge auf Österreichs Straßen zu erheben. Die Studie 2022 zeigt, dass nach wie vor überwiegende Mehrheit der Österreicher dem Thema klassische Fahrzeuge auf unseren Straßen ungemein positiv gegenübersteht. 90 Prozent (50% „trifft voll zu“ 40% „trifft eher zu“) finden Oldtimer sympathisch. Schon 2017 war dies mit 91 Prozent auf ähnlich hohem Niveau.

Historische Fahrzeuge sind für Herrn und Frau Österreicher ein spannendes, interessantes und präsent Thema. Rund 43 Prozent der Befragten gibt in der österreichweiten repräsentativen Befragung an, in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis zumindest einen Besitzer von historischen Fahrzeugen zu kennen. Rund 1,3 Millionen Österreicher (18%) interessieren sich für das Thema historische Fahrzeuge, weitere 30 Prozent zumindest gelegentlich.

KLASSISCHE FAHRZEUGE SIND ROLLENDES KULTURGUT UND SOLLEN AUF ÖSTERREICHS STRASSEN ERLEBBAR BLEIBEN

Die Einstellung der Österreicher zu historischen Fahrzeugen ist über alle Bevölkerungsschichten hinweg äußerst positiv. 92 Prozent (59% „trifft voll zu“, 33% „trifft eher zu“) der ÖsterreicherInnen sehen

in historischen Fahrzeugen ein wichtiges Kulturgut, das auf den Straßen erlebbar sein soll, um es für die junge Generation „erfahrbar“ zu erhalten. 2017 war der Wert 84 Prozent.

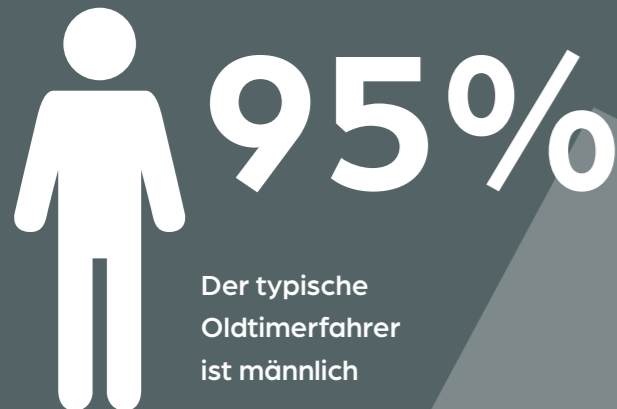
90 Prozent (52% „trifft voll zu“, 38% „trifft eher zu“) der befragten Personen freuen sich und finden es positiv, wenn sie Oldtimer auf der Straße sehen. 85 Prozent (52% „trifft voll zu“, 33% „trifft eher zu“) sagen, dies soll auch in Zukunft so bleiben. Diese Sichtweise und Einstellung zu Oldtimern haben sich seit 2017 (91% und 94%) kaum geändert.

Interessant ist, dass die junge Zielgruppe der 18 bis 30-jährigen die Frage „ich würde gerne selber einen Oldtimer besitzen“, zu 48 Prozent bejaht (17% „trifft voll zu“, 31% „trifft eher zu“). 2017 waren es 47 Prozent. Ein Zeichen, dass in der heutigen digitalisierten Zeit die Sehnsucht nach analogem Erleben durchaus Raum findet - ganz nach dem Motto „ich schraube, also bin ich.“

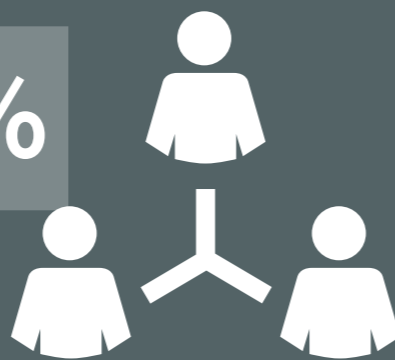
DIE ERHALTUNG DER OLDTIMER RUHT AUF DEN SCHULTERN VIELER TAUSENDEN LIEBHABER UND SOLL NICHT ERSCHWERT, SONDERN ERLEICHTERT WERDEN

Rund 50 Prozent der Österreicher (17% „trifft voll zu“, 33% „trifft eher zu“) würden sogar eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand begrüßen, damit es den vielen leidenschaftlichen BesitzerInnen leichter gemacht wird, die Erhaltung unseres rollenden Kulturguts Oldtimer auch in Zukunft zu gewährleisten. Dieser Wert war 2017 mit 36 Prozent noch deutlich geringer. Ergänzend wurden 2022 noch Fragen zum Thema „Verbrenner“ und synthetische Kraftstoffe gestellt. Hier zeigt sich, dass mittlerweile rund 58 Prozent der Österreicher von eFuels schon gehört haben. Zwei Drittel lehnen ein Verbot von Verbrenner-Motoren ab 2035 ab und sehen eFuels als echte Alternative zu fossilen Kraftstoffen an: 76% (24% „auf jeden Fall“, 52% „eventuell“).

Aus den Ergebnissen dieser aktuellen Repräsentativbefragung lässt sich klar sagen, dass Herr und Frau Österreicher Oldtimer im Straßenbild Österreichs sehr gerne sehen und auch in Zukunft gerne sehen wollen.

41
—
60Der typische Oldtimerfahrer ist
zwischen 41 und 60 Jahren alt (50%)OldtimerfahrerInnen haben
im Durchschnitt ein Haushaltseinkommen
€ 3.000,- bis € 5.000,-
pro Monat95%
Der typische
Oldtimerfahrer
ist männlich0,3%
Nur rund 0,3% aller
gefahrenen Kilometer werden
mit Oldtimern absolviert<1.000
KMist die
durchschnittliche
Fahrleistung mit
historischen
Automobilen
pro Jahr1-10 Mal wird das historische
Automobil pro Jahr genutzt
(Motorräder weit weniger)1
—
10

60%

aller Oldtimer-
besitzerInnen
sind
Clubmitglieder

4,0



Der typische Oldtimerbesitzer hat vier Fahrzeuge in seiner/ihrer Garage

OldtimerfahrerInnen in Österreich

Nun, wer ist der/die typische OldtimerfahrerIn? Im Rahmen einer umfassenden Online-Befragung von Oldtimer-BesitzerInnen (rund 2.000 Personen) wurde deren Struktur, Verwendungsmuster, Verhalten, Demographie u.v.a. erhoben, um ein Bild des typischen Oldtimerfahrers und der Ausübung des Hobbys zu skizzieren.

Wir sprechen von rund 99.000 OldtimerfahrerInnen, 2017 waren es 96.000. Diese sind in den reiferen Jahren. Beruf und Lebenssituation sind gut strukturiert und gefestigt. Erwartungsgemäß ist das Hobby „Oldtimer“ altersabhängig: Der Besitz von historischen Fahrzeugen nimmt mit zunehmendem Alter zu. Der Großteil der Oldtimer-BesitzerInnen ist zwischen 41 und 60 Jahre alt. Mit dem Alter steigt der Freiheitsgrad dem Hobby zu frönen.

Oldtimer sind eine Männerdomäne: Erwartungsgemäß sind Besitzer von historischen Fahrzeugen zumeist männlich (95%). Damen interessieren sich im Vergleich offensichtlich weniger für historische Fahrzeuge und sind unter den Besitzern nur schwach vertreten. Dies schließt aber die rege Anteilnahme am Hobby des Lebenspartners keineswegs aus. Der durchschnittliche Besitzer eines historischen Fahrzeugs verfügt über ein Monatseinkommen zwischen 3.000 und 5.000 Euro und ist meist in einem angestellten Arbeitsverhältnis berufstätig. Rund ein Drittel ist schon in Pension.

LEIDENSCHAFT VERBINDET

Die Leidenschaft verbindet und schafft die Basis für Benzingespräche über allfällige soziale Unterschiede hinweg. 60 Prozent aller Oldtimer-BesitzerInnen sind in Clubs organisiert. Sie nutzen ihre historischen Fahrzeuge für Gleichmäßigkeits-Rallyes, Ausfahrten und organisierte Touren (35%) - die gemeinsame Freude und das Erleben mit Freunden steht immer im Vordergrund. Der durchschnittliche Besitzer eines historischen Automobils nutzt sein Fahrzeug ein- bis zehnmal pro Jahr. Der durchschnittliche Besitzer eines historischen Motorrads nur ein- bis fünfmal. BesitzerInnen historischer Automobile legen mit ihrem Fahrzeug im Schnitt weniger als 1.000 Kilometer pro Jahr zurück, BesitzerInnen eines historischen Motorrads weniger als 500 Kilometer.

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

Setzt man die Verwendungsintensität in Relation zu den in Österreich gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen, wie das folgende Beispiel für PKW deutlich zeigt. Der Anteil der 151.873 in Österreich zugelassenen PKW älter als 30 Jahre (Quelle: Zulassungsstatistik: Statistik Austria, 31.12.2021) beträgt in Relation zum Gesamtbestand aller zugelassenen PKW hierzulande von 5.133.836 (Quelle: Statistik Austria PKW Bestand 31.12.2021 - Zugriff 17.9.2022) 2,9 Prozent.

Geht man nun davon aus, dass der durchschnittliche Oldtimer-PKW-Besitzer um die 1.000 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt sich eine Gesamtleistung von rund 151.873.000 Kilometern. In Relation zur Laufleistung aller in Österreich zugelassenen PKW von 50.519.732.771 Kilometer per anno (Quelle: Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2019/2020) ergibt dies einen Anteil von lediglich 0,3 Prozent.

NUR 0,3 PROZENT ALLER GEFAHRENEN KILOMETER IN ÖSTERREICH FALLEN AUF HISTORISCHE PKW

Argumente betreffend der Umweltverträglichkeit, die in Bezug auf historische Fahrzeuge angeführt werden, sind vor dem Hintergrund der geringen Verwendungshäufigkeit durchaus vernachlässigbar und realistisch in Relation zum Mehrwert der Erhaltung rollenden automobilen Kulturguts zu bewerten.

EFUELS SIND EINE WICHTIGE ALTERNATIVE

Ergänzend wurden 2022 noch Fragen zum Thema „Verbrenner“ und synthetische Kraftstoffe gestellt. Hier zeigt sich, dass 80 Prozent der BesitzerInnen von eFuels schon gehört haben. Zwei Drittel lehnt ein Verbot von Verbrenner-Motoren ab 2035 ab und sehen zu 79 Prozent (42% „auf jeden Fall“, 37% „vermutlich“) eFuels als echte Alternative zu fossilen Kraftstoffen an. 94 Prozent geben an, ihren Klassiker nicht auf eine batteriebetriebene Antriebsalternative umstellen zu wollen (82% „Nein“, 12% „Eher nein“).



Baujahre der 70iger Jahre und nach 1980 sind stark vertreten



VW ist die beliebteste Oldtimer-Automarke der Österreicher

51%



aller historischen Fahrzeuge sind auch historisch typisiert.



50%

PUCH ist die beliebteste Motorradmarke der Österreicher

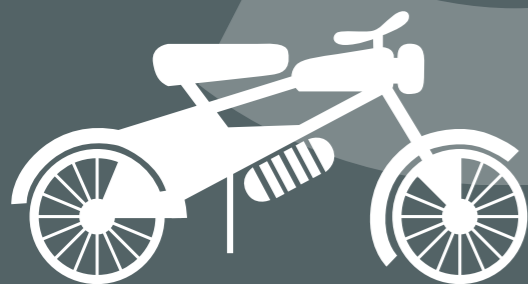


aller historischen Fahrzeuge sind für den Straßenverkehr zugelassen.



73%

aller historischen Fahrzeuge sind sehr gut gepflegt und erhalten (Zustandsnoten 1 oder 2)



43%

Baujahre ab 1970 und 1980 stellen 43% des historischen Motorradbestandes



75%

aller historischen Automobile werden über private Kontakte gekauft.

Das historische Fahrzeug in Österreich

Die beliebtesten Oldtimer-Automarken sind laut Zulassungsstatistik (Quelle: Statistik Austria, Kfz-Bestand per 31.12.2021) VW mit 25 Prozent gefolgt von Mercedes mit 12 Prozent. Die weiteren Plätze belegen mit jeweils 5% Opel, BMW und Porsche. Das Spektrum an unterschiedlichen Automarken ist bei den historischen Fahrzeugen aufgrund der Breite und Vielfalt der vielen Jahrzehnte Automobilbau-Tradition besonders groß. Englische Marken wie Jaguar, Triumph oder MG rangieren eher im unteren Bereich. US-Cars sind haben ebenso nur einen kleinen Anteil.

VW IST DIE BELIEBTESTE MARKE BEI AUTOMOBILEN, BEI ZWEIRÄDERN IST ES PUCH

Bei den Motorrädern/-rollern dominiert vor allem eine Marke: Puch ist mit 50% Anteil am stärksten vertreten. Dies zeigt die tiefe emotionale Verbundenheit der ÖsterreicherInnen mit der Marke. Auf Platz 2 folgt Vespa mit 16% und Honda mit 6%. Auch bei den sonstigen historischen Fahrzeugen (vor allem Traktoren) dominiert die Marke Steyr-Puch. Volkswagen und Mercedes-Benz sind vor allem unter den historischen Bussen und LKW stark präsent.

Betrachtet man Einzelmodelle, so werden der VW Käfer, der Porsche 911, der Citroën 2CV (Ente) und der Mercedes SL am häufigsten genannt.

FAHRZEUGE DER 60ER UND 70ER JAHRE ÜBERWIEGEN, BEI MOTORRÄDERN BAUJAHRE VOR 1960

Über 91 Prozent der historischen Fahrzeuge wurden nach dem zweiten Weltkrieg gebaut. Lediglich 9 Prozent der historischen Automobile sind älter als 1950. Dies ergibt sich sicher auch aus der Tatsache, dass die Anzahl der gebauten Fahrzeuge vor dem zweiten Weltkrieg deutlich geringer war und damit auch deren Erhaltungszahlen. Die 50er und 60er Jahre waren gekennzeichnet vom wirtschaftlichen Aufschwung und einem starken Anstieg der Mobilität in der Bevölkerung. Historische Automobile der Baujahre zwischen 1950 bis 1970 haben einen Anteil von 38 Prozent, die 70iger und nach 1980 sind mit 53 Prozent sehr stark vertreten.

Umso wichtiger ist es daher, auch den kommenden Generationen die Wurzeln unserer mobilen modernen Gesellschaft vor Augen zu führen, deren Entwicklung zu dokumentieren, um das Verstehen der Gegenwart und zukünftiger Entwicklungen zu ermöglichen. 14 Prozent der historischen Motorräder wurden vor 1950 gebaut. 12 Prozent der sonstigen historischen Fahrzeuge (LKW, Busse, Traktore) haben ein Baujahr vor 1950.

Ein Großteil der historischen Fahrzeuge (73%) ist laut Angaben ihrer Besitzer in gutem Zustand und weist keine größeren Mängel auf. Wer einen Oldtimer besitzt, legt daher auch größten Wert auf dessen Pflege, Erhaltung und Achtsamkeit im Umgang. Die Oldtimer-Besitzer garagieren ihre Fahrzeuge überwiegend in eigenen oder angemieteten Garagen.

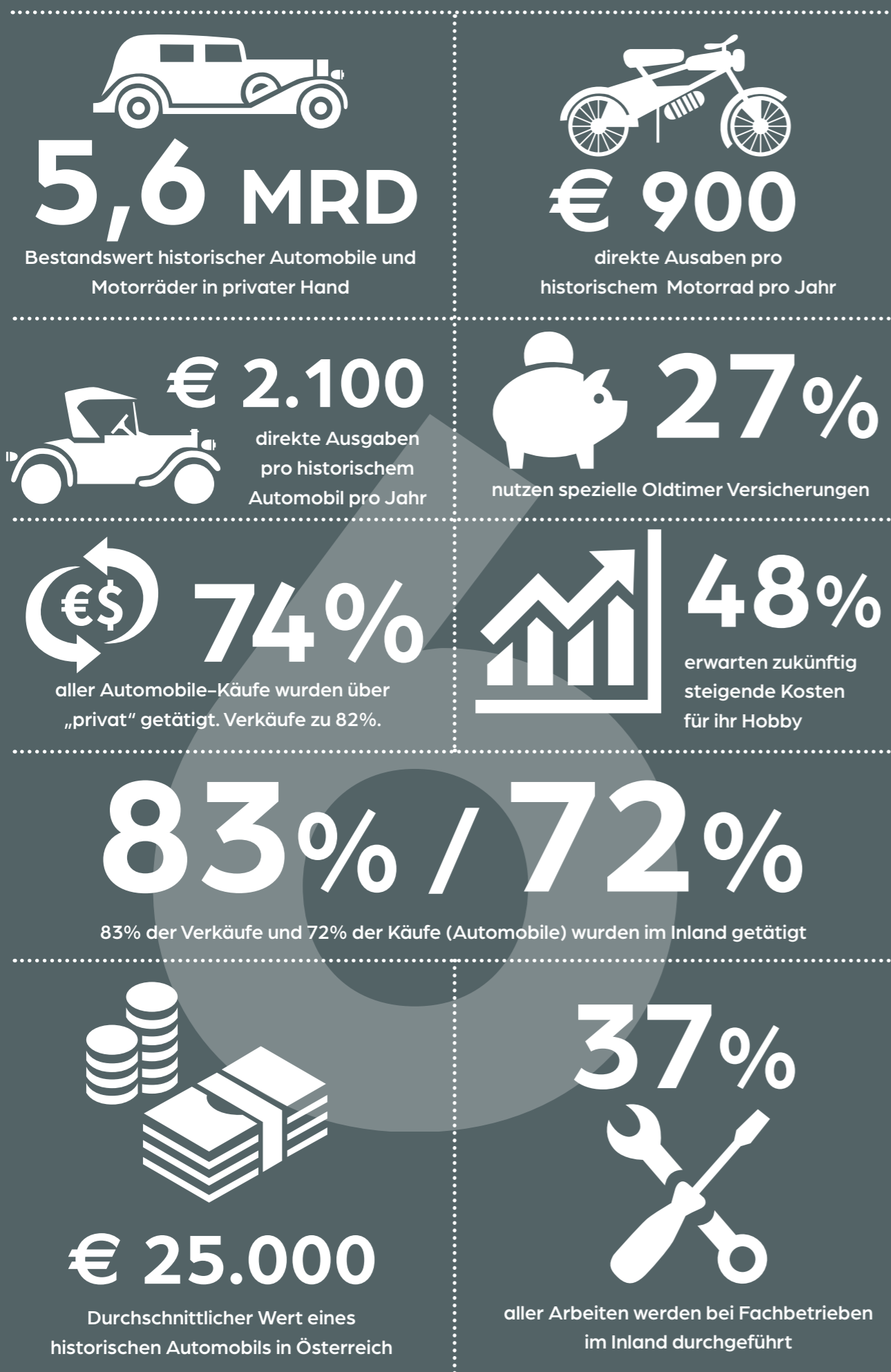
89 Prozent der historischen Automobile sind für den Straßenverkehr zugelassen. Bei den Motorrädern sind es 87 Prozent. Mit sonstigen historischen Fahrzeugen (LKW, Busse, Traktoren) können 78 Prozent der Besitzer auf öffentlichen Straßen fahren.

Verkäufe und Käufe werden primär über private Kontakte oder private Anzeigen und überwiegend im Inland getätigt.

51 PROZENT DER AUTOMOBILE ÄLTER ALS 30 JAHRE SIND „HISTORISCH TYPISIERT“

Der sogenannten „historischen Zulassung“ (rote §57a Plakette) kommt dabei eine große Bedeutung zu. Das historische Fahrzeug ist ein schützenswertes rollendes Kulturgut. Das „Gütesiegel“ dafür ist der Eintrag „historisch“ in den Fahrzeugpapieren! Nur so ist die Abgrenzung zu den Gebrauchtwagen möglich, nur mit dem „roten Pickerl“ besteht die Möglichkeit für Ausnahmen bei Fahrverboten.

Der Anteil der historischen Typisierungen bei Automobilen ist auf 51 Prozent gegenüber 2017 mit 40 Prozent gestiegen. Auch bei Motorrädern zeigt sich eine Erhöhung von 10 Prozentpunkten von 28 auf 38 Prozent in der aktuellen Studie. Das gleiche Bild gilt für sonstige Fahrzeuge.



Finanzielle Dimensionen historischer Fahrzeuge

Historische Fahrzeuge in Österreich stellen einen beachtlichen Wert dar: Der durchschnittliche Oldtimer-Besitzer gibt den Wert aller seiner historischen Fahrzeuge mit rund 92.000 Euro an. Ein Besitzer von historischen Fahrzeugen nennt im Durchschnitt vier Fahrzeuge sein Eigen. Der durchschnittliche Wert eines historischen Automobils in Österreich liegt bei knapp 25.000 Euro, bei Motorrädern um die 6.000 Euro.

5,6 MILLIARDEN EURO BETRÄGT DER WERT HISTORISCHER FAHRZEUGE HIERZULANDE IN PRIVATER HAND

Bei einem Bestand von rund 167.000 Automobilen und rund 228.000 Motorrädern, inklusive nicht zugelassener Fahrzeuge, ergibt sich eine Gesamtsumme an Werten in Privatbesitz von 5,6 Milliarden Euro. Noch nicht berücksichtigt sind hier private Großsammlungen und museale Bestände. Die Märkte sind nach wie vor trotz pandemischer Störungen aktiv. Zwischen 5 und 11 Prozent der historischen Fahrzeuge, je nach Kategorie (Automobil, Motorrad, Sonstige) wurden in den letzten 12 Monaten angekauft. Der Mittelwert der angekauften Fahrzeuge lag bei Automobilen bei rund 32.500 Euro beziehungsweise 7.500 Euro bei Motorrädern. Etwas weniger als ein Drittel der historischen Automobile wurde im Ausland gekauft (28%). Daraus ergibt sich, dass der überwiegende Anteil des Geschäftes im Inland getätigt wird.

Im Gegensatz dazu verkaufen die BesitzerInnen historischer Fahrzeuge diese offensichtlich nicht besonders gerne. 91 Prozent der BesitzerInnen haben in den vergangenen 12 Monaten keines ihrer Autos veräußert. Dies darf als Indiz gewertet werden, dass die Zukunftserwartungen in eine weitere positive Wertentwicklung, trotz des schwierigen gesellschaftlichen und politischen Umfeldes, nach wie vor gegeben sind. 83 Prozent der verkauften historischen Autos gingen an Inländer. Lediglich 17 Prozent der verkauften historischen Fahrzeuge wurden exportiert. Ein Großteil der Käufe und Verkäufe von historischen Fahrzeugen werden privat, also abseits des professionellen Autohandels, getätigt.

Die Pandemie hat laut Angaben der Befragten zu einem Rückgang der Käufe von rund 10 Prozent ge-

führt, aber in keiner Weise zu einem Verkaufsboom beigetragen. Nur rund 3 Prozent geben an, aufgrund der Pandemie mehr Fahrzeuge verkauft zu haben. Betrachtet man die Ausgaben für die Erhaltung der historischen Fahrzeuge, werden für Automobile an direkten Kosten pro Fahrzeug 2.100 Euro und pro Motorrad 900 Euro pro Jahr aufgewendet. Der größte Kostenfaktor ist mit 34 Prozent die Restaurierung. Ein großer Teil der Besitzer führt Servicearbeiten oder Reparaturen entweder selbst oder mit Hilfe von Freunden und Bekannten durch. 37 Prozent der Arbeiten an den Fahrzeugen erfolgen in Fachwerkstätten. Der Anteil der Abwanderung von Wertschöpfung ins Ausland ist mit 3 Prozent sehr gering.

OLDTIMERANSTALTUNGEN SIND FÜR TOURISMUSREGIONEN EIN INTERESSANTER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Neben den direkten Kosten zur Erhaltung der historischen Fahrzeuge tätigen deren BesitzerInnen auch weitere Ausgaben (1.900 Euro pro Automobil und 940 Euro pro Motorrad) bei der Ausübung ihres Hobbys. Den überwiegenden Teil dieser indirekten Kosten bilden Startgelder und Nächtigungskosten im Zuge von Veranstaltungen mit in etwa 1.140 Euro (pro AutomobilbesitzerIn, 587 Euro pro MotorradbesitzerIn) im Durchschnitt per anno. Damit sind Oldtimer-Veranstaltungen nicht nur beliebte Freizeitziele, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Tourismus für jene Regionen, die solchen Events offen gegenüberstehen.

Auch für die Versicherungsgesellschaften sind die BesitzerInnen historischer Fahrzeuge interessante KundenInnen. Die meisten versicherten historischen Fahrzeuge (66%) sind „nur“ haftpflichtversichert. 27 Prozent der Befragten geben an, alle ihre Fahrzeuge mit einer speziellen Oldtimer-Versicherung ausgestattet zu haben, weitere 20 Prozent zumindest teilweise. Rund 61% geben an, die Vorteile einer speziellen Versicherung für Oldtimer eigentlich nicht zu kennen. Damit ergibt sich ein großes Aufklärungs- und Verkaufspotenzial für Unternehmen aus der Versicherungswirtschaft. Im Allgemeinen wird zu 48 Prozent von steigenden Kosten ausgegangen. 47 Prozent werden nicht mehr als vor der Pandemie für Ihre Fahrzeuge ausgeben.



44%/31%

Internet und klassische Printmedien werden von OldtimerbesitzerInnen sowohl als auch genutzt.



59%

Für 59% ist der Charakter einer Veranstaltung (sportlich, Genuss) ein wichtiges Kriterium



68%

übernachten im Zuge einer Veranstaltung mindestens eine Nacht

87%



der OldtimerbesitzerInnen geben an 2022 mindestens 1 Veranstaltung zu besuchen



56%

besuchen Veranstaltungen innerhalb eines Umkreises von 150km zu ihrem Wohnort

Medien und Veranstaltungen

Das Internet ist wie für viele andere Themen auch eine wichtige Informationsquelle für Besitzer historischer Fahrzeuge. Online-Informationen werden neben den klassischen Fachzeitschriften bevorzugt genutzt und liegen in der Häufigkeit der Nutzung voran. Dies ergibt sich auch aus der unmittelbaren jederzeitigen Möglichkeit mobile Informationsangebote in Anspruch zu nehmen. Trotzdem werden Printmedien nach wie vor von der Oldtimer-Community nachgefragt und genutzt.

INTERNET UND PRINT SIND DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONSQUELLEN

Hier ist von einer ergänzenden „sowohl als auch“ Nutzung zu sprechen. Daraus ergibt sich, dass digitale Medien (Websites, Facebook,...) kombiniert mit Fachzeitschriften erfolgreiche Kanäle darstellen, um die Community zu erreichen.

MAN TRIFFT SICH FÜR DEN SOZIALEN AUSTAUSCH

Oldtimer-Veranstaltungen erfreuen sich in der Zielgruppe nach wie vor großer Beliebtheit. 87 Prozent der BesitzerInnen historischer Fahrzeuge haben vor, im laufenden Jahr mindestens eine Veranstaltung zu besuchen.

Die Auswirkung der Pandemie zeigt sich bei 20 Prozent der Befragten mit einer Verringerung der Veranstaltungsbesuche, für 60 Prozent ändert sich gar nichts und 11 Prozent geben an, sogar mehr Events besuchen zu wollen.

Events mit 100 und mehr Fahrzeugen sind keine Seltenheit. Auch die vielen Clubs sind rege und aktiv, um ihre historischen Fahrzeuge als rollendes Kulturgut auf Österreichs Straßen zu präsentieren.

Die Top-Motivation für den Besuch von Veranstaltungen ist die Tatsache, dass das historische Fahrzeug gefahren wird und man Gleichgesinnte trifft.

Bei den Veranstaltungen steht der Freizeit- und Genusscharakter oft im Vordergrund. Es geht um die Ausgewogenheit und das Fahren, die eine oder andere Herausforderung wird trotzdem geschätzt. Die Entfernung zum Wohnort und das Preis-/Leistungsverhältnis sind ebenso wichtig wie der Charakter des Events.

Die Oldtimer-Besitzer bevorzugen Veranstaltungen im näheren Umkreis ihres Lebensmittelpunktes. Bis zu 150 Kilometer Entfernung werden gerne in Kauf genommen. Veranstaltungen auf internationaler Ebene werden von rund einem Viertel der Befragten gerne besucht.

Die Bandbreite in Bezug auf die Strahlkraft auf nationaler und internationaler Ebene, aber auch im Hinblick auf Sportlichkeit bis hin zum Genusscharakter ist sehr groß. Hier sprechen wir von Clubausfahrten und Treffen in kleinstem Rahmen, sportlichen Rallyes, Events mit Charity-Charakter, Ein-Tages-Veranstaltungen bis hin zu Veranstaltungen wie der Ennstal Classic, die auch auf internationaler Ebene große Bedeutung in Oldtimerkreisen hat. Viele Veranstalter gehen mittlerweile auch den Weg, innerhalb einer Rallye mehrere Klassen, von sportlich bis Genuss, anzubieten. Damit bietet die österreichische Veranstaltungsszene für jeden Bedarf das richtige Umfeld.

WERTSCHÖPFUNG FÜR TOURISMUSREGIONEN

68 Prozent der TeilnehmerInnen/BesucherInnen von Oldtimer-Veranstaltungen nutzen die Gelegenheit, um auswärts zu nächtigen. 66 Prozent davon greifen auf die vielfältigen Hotelangebote zurück. Gerade für Hotels und Tourismusregionen sind Oldtimer-Veranstaltungen daher eine interessante Wertschöpfungsquelle. Umso mehr, da OldtimerbesitzerInnen im Durchschnitt über ein Haushalts-Netto-Einkommen von 3.000 bis 5.000 Euro verfügen. 28 Prozent sogar zwischen 5.000 und 6.000 Euro.



PLATZ 1

ist die Marke Mercedes Benz bei Youngtimern

Der durchschnittliche Wert
eines Youngtimers beträgt



€ 17.000

63%



besitzen
ein Fahrzeug



37%

der Youngtimer-BesitzerInnen
sind unter 50 Jahre alt



96%

sind männlich.
71% verfügen über ein
Haushalts-Nettoeinkommen
bis 5.000 € monatlich



92%

der Youngtimer-
Automobile und 88%
der Motorräder sind
zugelassen



82%

der Fahrzeuge
der Kategorie
„Youngtimer“
sind Autos

Auch Youngtimer werden gepflegt und sind
gut erhalten (Zustandsnote 1 oder 2)

Youngtimer

Unter dem Begriff Youngtimer versteht man ein Fahrzeug mit einem Alter zwischen 20 und 29 Jahren, in gutem originalem Zustand, welches oft nicht für den Alltag genutzt wird.

Gerade der Markt der Youngtimer hat in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt. Ähnlich wie im Oldtimer-Segment basiert die Motivation der BesitzerInnen, sich mit dem Thema Youngtimer auseinanderzusetzen auf emotionalen Erlebnissen aus der Jugend sowie in der Beschäftigung mit Technik und Geschichte. Jeder Youngtimer wird mit der Zeit zum Oldtimer, und damit schließt sich der Kreis jener, die das Kulturgut historischer Mobilität erhalten.

AUCH BEI YOUNGTIMERN ÜBERWIEGT DER ANTEIL MÄNNLICHER BESITZER BEI WEITEM

Youngtimer sind vorwiegend Automobile: 82 Prozent der Fahrzeuge dieser Kategorie sind Autos, knapp 20 Prozent Motorräder. LKW und Busse spielen unter den Youngtimern keine bedeutende Rolle.

Typische Youngtimer-FahrerInnen sind zu 96 Prozent männlich, zwischen 41 und 60 Jahre alt (53%), meist im Angestelltenverhältnis (45%) und verfügen durchschnittlich über ein Haushalts-Nettoeinkommen von Euro 3.000 - 5.000 im Monat (40%).

Die Verteilung der Youngtimer-Marken zeigt bei Automobilen mit Platz 1 die Beliebtheit von Mercedes-Benz. Die Fahrzeuge mit dem Stern werden häufiger genannt als die Marken BMW, Volkswagen, und Porsche. Bei den Motorrad-Marken der Kategorie Youngtimer dominiert Honda vor BMW.

Die Besitzer von Youngtimern schätzen den durchschnittlichen Wert ihres Fahrzeugs auf etwa 17.000 Euro. Dieser Wert ist etwas geringer als der geschätzte Wert eines durchschnittlichen Oldtimer-PKWs (25.000 Euro). Das Wertsteigerungspotenzial bei Youngtimern ist aber unbestritten.

YOUNGTIMER SIND DIE OLDTIMER VON MORGEN

92 Prozent der Youngtimer-Automobile und 88 Prozent der Youngtimer-Motorräder sind derzeit für den Straßenverkehr zugelassen und stehen nicht nur in einem Lager oder einer Garage.

Der weltweite Verband für Oldtimer und Youngtimer FIVA (Fédération internationale véhicules anciens) hat die Zeichen der Zeit erkannt und eine eigene FIVA Youngtimer-Card ins Leben gerufen. Damit werden Youngtimer mit Potenzial und Erhaltungswürdigkeit registriert. Sie ist quasi eine Vorstufe zur eigentlichen FIVA ID-Card für Oldtimer (www.oemvv.at).

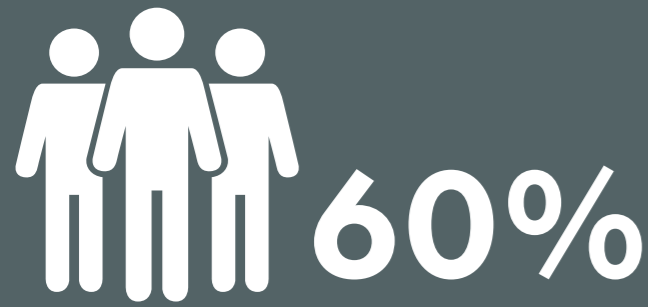
Ähnlich wie bei den Oldtimern pflegen auch die BesitzerInnen von Youngtimern ihre Fahrzeuge. Ein Großteil der Befragten meint, dass sich ihr Fahrzeug in einem guten Zustand befindet und keine größeren Mängel aufweist (Zustandsnote 1 bis 2).

92 Prozent der Youngtimer-Automobile und 88 Prozent der Youngtimer-Motorräder sind derzeit für den Straßenverkehr zugelassen und stehen nicht nur in einem Lager oder einer Garage.

23 Prozent der Youngtimer-Automobile und 27 Prozent der Youngtimer-Motorräder werden in den nächsten drei Jahren das Mindestalter von 30 Jahren für den Oldtimerstatus erreichen.

DIE LIEBE ZU AUTOMOBILEN UND MOTORRÄDERN FINDET MEIST IHRE WURZELN IN DER KINDHEIT

Die Erhaltung von Kulturgut steht auch im Segment der Youngtimer im Vordergrund. Die Leidenschaft für Automobile und Motorräder wird meist schon im Kindesalter und der Jugend geweckt. Hier gilt es auch von Seiten der Clubs anzusetzen um Nachwuchs in der Oldtimerszene sicherzustellen.



60%

der OldtimerbesitzerInnen geben an,
Mitglied in einem Club zu sein.



Der durchschnittliche
Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt

€ 37

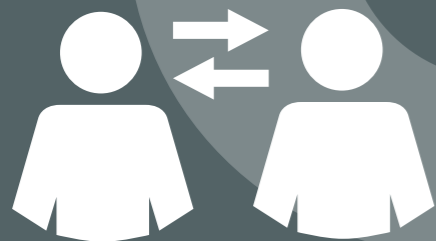


der Clubs haben eine Website



58%

der Clubs existieren
bereits seit über 30 Jahren



93%

sagen, Verbandsarbeit ist eine
wichtige Aufgabe im Sinne
der Interessenvertretung



40%

der Clubs
versenden
Newsletter



78%/67%

78% sehen den fehlenden Nachwuchs als Hauptproblem an,
67% befürchten gesetzliche Einschränkungen

Das sagen die Vertreter der Oldtimerclubs

Oldtimerclubs erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. 60 Prozent der OldtimerbesitzerInnen geben an, Mitglied in einem Club zu sein. Dies hat sich im Vergleich zum Jahr 2017 um vier Prozentpunkte verändert (56%). Clubs sind ein Hort des Wissens. Sie strukturieren eine gemeinsame Leidenschaft, widmen sich der Kontaktpflege und sozialen Aktivitäten und bilden das Fundament zur Erhaltung des rollenden Kulturguts Oldtimer.

Auf den Schultern der unzähligen Clubs in Österreich und deren Mitgliedern ruht die Last und Freude in Sachen Pflege historischer Fahrzeuge. Ohne eine gut organisierte Clubszene wäre diese Vielfalt an Veranstaltungen, Aktivitäten und Wachstum kaum möglich.

DIE ERHALTUNG UND PFLEGE HISTORISCHER FAHRZEUGE RUHT AUF DEN SCHULTERN TAUSENDER ENTHUSIASTEN IN ÖSTERREICH

Im Durchschnitt hat ein Club um die 60 Mitglieder. 2017 lag dieser Wert noch bei rund 100 Mitgliedern. Einerseits hat sich in den vergangenen Jahren doch der eine oder andere Club aufgrund von Mitglieder-mangel oder Schwierigkeiten Funktionärsnachwuchs zu finden aufgelöst, andererseits ist der Nachwuchs in der Oldtimerszene nicht mehr so Club-orientiert wie in den vergangenen Jahrzehnten. 24 Prozent der Clubfunktionäre bestätigen ein Sinken der Mitgliederzahl seit der Corona Pandemie. 34 Prozent befürchten einen weiteren Mitgliederrückgang in den nächsten Jahren.

Das durchschnittliche Alter der Clubmitglieder liegt bei 54 Jahren. Erfreulich ist die Tatsache, dass sich gegenüber 2017 der Frauenanteil von 15 auf 21 Prozent erhöht hat.

Clubs von historischen Fahrzeugen haben bereits lange Tradition: Nahezu zwei Drittel der Vereine existiert bereits seit rund 30 Jahren. Rund 35 Prozent der Clubs legen den Fokus auf eine bestimmte Fahrzeugmarke oder Type (z.B. VW Käfer Club). 65 Prozent geben an, keine Marken- oder sonstige Beschränkung für die Mitgliedschaften zu haben. Spezifische Clubs (z.B. Allrad, Luftkühlung) sind wenig verbreitet.

Die digitalen Medien sind in der Clubszene nicht mehr wegzudenken. Speziell die sozialen Medien werden von 60 Prozent als wichtig eingestuft. Das Internet spielt als Kommunikationsmedium der Clubs eine wichtige Rolle. Fast alle Clubs verfügen über eine eigene Website (78%). Einschränkend muss aber angemerkt werden, dass diese oft nicht auf dem letzten Stand ist und auch nicht regelmäßig mit aktuellem Content bespielt wird. Hier besteht sicher noch Potenzial für Verbesserungen. 40 Prozent der Clubs versenden einen aktuellen Newsletter an ihre Mitglieder und Interessenten. Aber auch klassische Printmagazine und Zeitschriften sind nach wie vor verbreitet. Meist werden die Kommunikationswege additiv - sowohl, als auch - genutzt.

CLUBS SIND DIE SOZIALE BASIS FÜR KONTAKTE, AUSTAUSCH UND AKTIVITÄTEN

Die meisten Clubs organisieren gemeinsame Clubausfahrten (93%) und Clubabende (86%) für BesitzerInnen historischer Fahrzeuge und bilden damit immer noch die Basis für den sozialen Kontakt und Austausch ihrer Mitglieder. Nur rund 38 Prozent der Clubs nehmen an Messen und Ausstellungen für historische Fahrzeuge teil. Die Oldtimerclubs finanzieren sich nahezu ausschließlich über Mitgliedsbeiträge. Mit einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von unter 40 Euro ist die Mitgliedschaft in einem Oldtimerclub durchaus erschwinglich. Zusätzliche Einnahmen aus Veranstaltungen und Sponsoring (jeweils 16 Prozent der Nennungen) spielen für die Finanzierung eine eher untergeordnete Rolle.

Die Oldtimerclubs befürchten, dass zukünftig gesetzliche Regeln die Nutzung von historischen Fahrzeugen behindern werden und dass es Engpässe im Bereich Mechaniker geben wird. Ganz oben auf der Liste der kommenden Herausforderungen steht aber der Jugend-Nachwuchs. Die Diskussion um die Umweltverträglichkeit wird als Problem angesehen, aber um rund 22 Prozentpunkte weniger oft genannt als 2017. Eine entsprechend starke Interessenvertretung ist für 93 Prozent (60% „sehr wichtig“, 33% „wichtig“) daher notwendig und unumgänglich. Nur der Schulterchluss der Szene und das gemeinsame Arbeiten können sicherstellen, dass das rollende Kulturgut Oldtimer auf Österreichs Straße auch in Zukunft erhalten bleibt.

756 MIO

Wirtschaftsleistung im Zusammenhang mit historischen Fahrzeugen



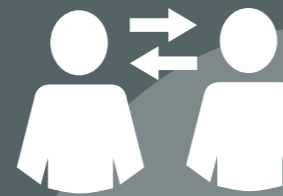
80%

der befragten Unternehmer beurteilen ihre Zufriedenheit mit dem Geschäftsgang als „sehr gut“ (39%) oder „gut“ (41%)



66%

der Betriebe erwarten steigende Umsätze



12%

Nur 12% geben an, in Zukunft Lehrlinge ausbilden zu wollen



73%

denken, dass Gesetzesänderungen den Unternehmen Probleme bereiten



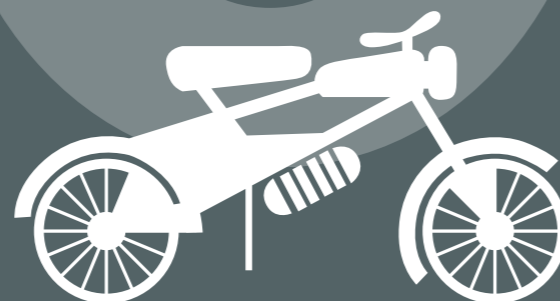
76%

der Unternehmer sehen die größten Schwierigkeiten darin, geeignetes Personal zu finden



49%

der Betriebe haben mehr als 20 Jahre Erfahrung



84%

denken, dass ein eigener Lehrberuf „Kfz-Techniker für historische Fahrzeuge“, mehr Nachwuchs generieren könnte

Die Unternehmen der Branche

Seit 2017 unterliegen wir einem gesellschaftlichen Wandel gekennzeichnet durch Umweltthemen und Fragen bezüglich zukünftiger Mobilität. Auch die Pandemie verursachte große wirtschaftliche Schäden und führte für rund zwei Jahre zu einem fast völligen Erliegen von Veranstaltungen oder Messen.

Welche Auswirkungen hatte dies auf die Oldtimerbranche und wie wird die Zukunft gesehen?

Die Wirtschaftsleistung, die mit historischen Fahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, beträgt hierzulande rund 756 Millionen Euro pro Jahr.

Dies beinhaltet direkte Betriebs- und Erhaltungskosten wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurierungen, Reifen etc. sowie indirekte Ausgaben bei Veranstaltungen wie Nächtigungen, Startgelder, Magazinkäufen etc. und Inlandsumsätze von Verkäufen und Käufen von Oldtimern in der Höhe von rund 68 Millionen Euro.

756 MILLIONEN EURO PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Diese Gelder fließen in unzählige Handwerks- und Kleinbetriebe, die noch Fertigkeiten und Wissen beherrschen, das oft schon im Aussterben begriffen ist. Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m. sind Branchen, die vom Oldtimergeschäft profitieren.

41 Prozent der Unternehmen überstanden die Pandemie sogar mit gestiegenen Umsätzen. Bei weiteren 43 Prozent sind die Umsätze stabil geblieben.

KLEIN- UND MITTELBETRIEBE, HANDWERK UND FAMILIENBETRIEBE MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG BILDEN DEN KERN DER UNTERNEHMEN IN DER OLDTIMERBRANCHE

Rund 80 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sich 1-2 Personen Vollzeit mit dem Bereich historischer Fahrzeuge beschäftigen. 44 Prozent erwirtschaften den gesamten Umsatz mit Oldtimern. Rund die Hälfte der Unternehmen tut dies bereits

seit über 20 Jahren und sind oft auch über Generationen im Familienbesitz.

Mehr als drei Viertel der Betriebe (78%) findet es wichtig, einen eigenen Lehrberuf für die Arbeit an historischen Fahrzeugen zu kreieren. Damit könnte man nach Ansicht der Unternehmen auch Interesse für das Thema Oldtimer unter jungen Menschen schaffen.

Das Geschäft mit historischen Fahrzeugen entwickelt sich nach Aussage der Unternehmen ausgezeichnet: 80% beurteilen ihre Zufriedenheit mit dem Geschäftsgang als „sehr gut“ oder „gut“. Dies war 2017 „nur“ bei 59 Prozent der Befragten der Fall.

Die größten Schwierigkeiten sehen die Betriebe darin, geeignetes Personal zu finden (76%). Aber auch Gesetzesänderungen bereiten den Unternehmen Probleme (76%). Diese Werte waren auch 2017 schon recht ausgeprägt. Die Thematik hat sich aber in den letzten fünf Jahren verschärft.

Ein wichtiger Punkt ist die Ausbildung von Lehrlingen: Nur 10 Prozent geben an Lehrlinge auszubilden, dies entspricht einem Rückgang von 11 Prozentpunkten gegenüber 2017. Auch geben nur mehr 12 Prozent an „in Zukunft Lehrlingen ausbilden zu wollen“. Der Wert von 2017 betrug 33 Prozent. Hier tut sich eine Lücke auf, die dringend nach Lösungsansätzen verlangt.

DIE ZUKUNFT WIRD SEHR POSITIV GESEHEN

Die Zukunftserwartungen der Betriebe sind doch deutlich positiver als 2017. Umsatzmäßig erwarten 66 Prozent „stark steigende“ bis „steigende“ Umsätze. Vergleicht man dies mit 2017, erwarteten damals rund 55 Prozent eine positive Geschäftsentwicklung. Rund die Hälfte meint, dass es keine Veränderungen im Geschäftsgang geben wird.

Dies war 2017 nur bei 27 Prozent der Befragten der Fall. Andererseits gibt es sehr wohl ein Bewusstsein in Richtung Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld.



€ 5,6 MRD

Rund 5,6 Milliarden beträgt der Bestandwert an historischen Automobilen und Motorrädern in privaten Händen



€ 756 MIO

Die Gesamtwirtschaftsleistung der Oldtimerbranche aus direkten und indirekten Ausgaben sowie handelsrelevanten Inlandskäufen und -verkäufen



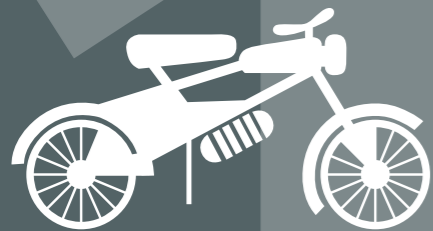
99.000

Rund 99.000 ÖsterreicherInnen besitzen zumindest ein historisches Fahrzeug

395.000



Der Gesamtbestand historischer Automobile und Motorräder, inklusive Garagenbestand, liegt bei rund 395.000 Stück



€ 900

Die durchschnittlichen direkten Gesamtausgaben pro Motorrad p.a. liegen bei rund € 900,-, indirekte Ausgaben pro BesitzerIn bei rund € 930,-



€ 2.100

Die durchschnittlichen direkten Gesamtausgaben pro Automobil p.a. liegen bei rund € 2.100,-, indirekte Ausgaben pro BesitzerIn bei rund € 1.900,-

€ 25.000 / € 6.000

Der durchschnittliche Wert eines historischen Automobils liegt bei rund € 25.000,-, eines Motorrades bei rund € 6.000,-

4,0



Der durchschnittliche BesitzerIn verfügt über vier Fahrzeuge

Wirtschaftliche Berechnungen

Seit 2017 haben sich grundlegende Strukturen und Einstellungen der Gesellschaft verändert. Umweltthemen, Fragen bezüglich der zukünftigen Mobilität, Regierungskonstellationen, nicht zuletzt die Pandemie und der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, mit gravierenden wirtschaftlichen Folgen wie Inflation und dem Steigen der Energiepreise, haben doch deutliche Spuren in der Gesellschaft hinterlassen.

Die vorliegende Folgestudie untersucht die Auswirkungen auf den Markt für historische Fahrzeuge - dem Kulturgut Oldtimer.

Ziel ist es, die Veränderungen der wirtschaftlichen Eckdaten des österreichischen Oldtimermarkts unter Berücksichtigung der Studienergebnisse aus der BesitzerInnen- und Unternehmer-Befragung sowie den Expertengesprächen unter Nutzung von Sekundärquellen zu ermitteln.

Damit soll für alle in die aktuellen und zukünftigen Themen und Diskussionen eingebundenen Zielgruppen wie Fahrzeughalter, Clubs, Verbände, Öffentlichkeit, Medien, Behörden, Politik und internationale Kontakte eine aktualisierte, einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis geschaffen werden.

EINHEITLICHE DATEN- UND ERKENNTNISBASIS

Die Datenbasis für die Anzahl der in Österreich zugelassenen Fahrzeuge älter als 30 Jahre (= Oldtimer bzw. historische Fahrzeuge im Sinne der Studie) ist die Zulassungsstatistik der Statistik Austria mit Stand 31.12.2021. Für die Berechnungen wurden in Folge gerundete Werte verwendet.

Demnach sind rund 152.000 historische PKW (2,9% der gesamt zugelassenen Autos) plus 15.200 (10% nicht zugelassene Oldtimer - Quelle: BesitzerInnenbefragung 2022) als Bestand in Österreich zu werten, in Summe 167.000.

Des Weiteren rund 202.000 Motorräder (23,1% der zugelassenen Motorräder) plus 26.000 (13% nicht zugelassen - Quelle: BesitzerInnenbefragung 2022) in Summe 228.000.

Rund 8.800 LKW (1,7% der zugelassenen LKW) plus 1.900 (22% nicht zugelassen - Quelle: BesitzerInnenbefragung 2022) in Summe 10.700.

Rund 270.000 Traktoren (56,5% der zugelassenen Traktoren) plus 59.500 (22% nicht zugelassen - Quelle: BesitzerInnenbefragung 2022) in Summe 330.000.

Die nicht zugelassenen Fahrzeuge sind der sogenannte Garagenbestand, der zumeist einer Restaurierung bedarf oder aus anderen Gründen stillgelegt wurde.

Datenbasis:

Quelle: Statistik Austria Historisch
Fahrzeuge/Kfz Bestand Stand per 31.12.2021
PKW: 151.873 (Gesamt: 5.133.836) = 2,9%
Zweiräder: 201.729 (Gesamt: 872.117) = 23,1%
LKW: 8.793 (Gesamt: 503.248) = 1,7%
Traktoren: 270.238 (Gesamt: 478.695) = 56,5%

In weiterer Folge werden bei den Hochrechnungen und wirtschaftlichen Betrachtungen nur Automobile und Motorräder älter als 30 Jahre behandelt:

Im Rahmen der Besitzerbefragung verfügt der durchschnittliche EignerIn über vier historische Fahrzeuge (2017: 3,2). Dieses Wachstum ist primär auf die jährlich steigende Anzahl jener Fahrzeuge, die das Alter von 30 Jahren erreichen, zurückzuführen.

Somit wird die Anzahl an BesitzerInnen (zumindest eines) historischen Fahrzeuges auf rund 42.000 bei Automobilen und rund 57.000 bei Motorrädern geschätzt. Damit ergibt sich eine Summe von 99.000 OldtimerbesitzerInnen in Österreich (2017: 96.000, +3%).

DER BESTANDSWERT DER HISTORISCHEN FAHRZEUGE IN ÖSTERREICH IN PRIVATEN HÄNDEN BETRÄGT IN ETWA 5,6 MILLIARDEN EURO (2017: 3,7 MILL. EURO)

Den Gesamtwert ihrer historischen Fahrzeuge schätzen die BesitzerInnen im Durchschnitt auf rund 92.000 Euro (2017: 75.000 Euro). Es muss jedoch

klar darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um Eigenschätzungen handelt. Üblicherweise wissen BesitzerInnen von Oldtimern zwar recht genau über die Werte ihrer Fahrzeuge Bescheid, trotzdem kann es laut Expertenmeinung zu Fehleinschätzungen kommen.

Maximalwerte, die augenscheinlich einzelne große Privatsammlungen betreffen, wurden in dieser Betrachtung weitgehend bereinigt, um das Normbild der Bestandszahlen nicht zu verzerren.

Wenn man in Betracht zieht, dass der durchschnittliche Besitzer über vier Fahrzeuge verfügt, so liegt der durchschnittliche Wert eines historischen Fahrzeuges bei rund 23.000 Euro. Dieser Wert ist gegenüber 2017 nahezu konstant geblieben.

Betrachtet man nun die Durchschnittswerte der Automobile und Motorräder, liegt der Wert eines durchschnittlichen historischen Automobils bei 25.000 Euro, der Wert eines historischen Motorrades bei rund 6.000 Euro.

Damit ergibt die Hochrechnung einen Gesamtwert aller historischen Automobile (167.000 x 25.000 Euro) von rund 4,2 Milliarden Euro.

Der Gesamtwert aller historischen Motorräder (228.000 x 6.000 Euro) beträgt rund 1,4 Milliarden Euro.

Damit ergibt sich eine Bestandssumme von 5,6 Milliarden Euro (2017: 3,7 Milliarden) an historischen Automobilen und Motorrädern (ohne sonstige Fahrzeuge wie Traktoren, LKW, ohne Museumsbestände und private Großsammlungen).

Werden noch private Großsammlungen in Betracht gezogen, sind laut Experten nochmals fünf bis sechs Milliarden Euro an Bestandswert hinzu zu zählen.

In Summe kann daher von einem geschätzten gesamten Bestandswert aller historischen Automobile und Motorräder von rund 11 Milliarden (2017: rund 6 Milliarden Euro) ausgegangen werden. Diese Steigerung (Bestand in privaten Händen) lässt sich einerseits auf die, wie oben erwähnt, steigende Anzahl (Automobile älter als 30 Jahre: +39% gegen-

über 2017, Motorräder: +26%), andererseits auf eine in den letzten fünf Jahren erfolgte Wertsteigerung bei historischen Fahrzeugen zurückführen (lt. dem deutschen Oldtimerindex liegt die Wertsteigerung von 2017 bis Ende 2021 bei 8,5% - Quelle: de.statista.com, Oldtimer Index - letzter Zugriff 30.9.2022).

DIE GESAMTWIRTSCHAFTSLEISTUNG AUS DIREKTEN UND INDIREKTEN AUSGABEN BETRÄGT 688 MILLIONEN EURO (2017: 658 MIO, +4,5%)

Der Verbraucherpreisindex wird von 2017-2021 mit 4,9 Prozent berechnet (Quelle: www.statistik.at, letzter Zugriff 30.9.2022)

Zur Berechnung der Wirtschaftsleistung der Branche wurde zwischen für 2022 prognostizierten direkten (Betriebs- und Erhaltungsausgaben) und indirekten (Startgelder, Veranstaltungen...) Ausgaben unterschieden. Addiert wurden noch die inlandsrelevanten An- und Verkäufe über den Handel.

Folgende durchschnittliche Ausgaben wurden im Rahmen der BesitzerInnen-Befragung erhoben:

HISTORISCHE AUTOMOBILE (Prognose 2022)

Direkte Kosten:

AUTO	Mittelwert	Anteil 0-Ausgaben
ÖL	€ 226	16%
Reifen	€ 268	54%
Bremsen	€ 153	60%
Restaurierung	€ 2.720	51%
Reparaturen	€ 1.458	25%
Treibstoff	€ 965	4%
Versicherung	€ 1.233	15%
Garage	€ 800	51%
Werkzeug	€ 226	69%
Lagerung	€ 76	88%
Transport	€ 86	84%
Bekleidung	€ 62	80%

Die direkte Kostenerhebung zeigt, dass die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und BesitzerIn in etwa mit 8.300 Euro (2017: 8.500 Euro) anzusetzen sind. Daraus ergibt sich ein Wert von rund 2.100 Euro pro Automobil. Hochgerechnet mit den Bestandszahlen der Automobile (167.000) sprechen wir somit von rund 350 Millionen Euro (2017: 320 Mio. Euro) an direkten Ausgaben, die österreichische BesitzerInnen pro Jahr aufbringen.

Indirekte Kosten:

Die indirekten Kosten entstehen im näheren Umfeld in der Oldtimerszene durch die Teilnahme an Veranstaltungen, Bezug von Zeitschriften etc.

AUTO	Mittelwert	Anteil 0-Ausgaben
Eintritt als Zuseher	€ 475	36%
Startgeld	€ 551	52%
Nächtigungen & Verpflegung	€ 589	33%
Magazine	€ 99	36%
Bücher	€ 86	52%
DVDs / digitale Medien	€ 6	90%
Modellbau	€ 41	82%
Museen	€ 58	41%
Online Abos	€ 7	91%

An indirekten Kosten ergeben sich durchschnittliche Gesamtausgaben pro Jahr und BesitzerIn von 1.900 Euro (2017: 1.650 Euro). Rechnet man dies mit der geschätzten Anzahl an BesitzerInnen hoch, ergeben sich weitere 80 Millionen Euro (2017: 66 Mio. Euro). Ein Großteil davon fließt in Veranstaltungen, die den Tourismusregionen in Form von Nächtigungsgeldern und Konsumation zugutekommen.

Damit ergibt sich aus eine Wirtschaftsleistung bezogen auf historische Automobile von insgesamt 430 Millionen Euro (2017: 386 Mio. Euro, +11%)

HISTORISCHE Motorräder (Prognose 2022)

Direkte Kosten:

MOTORRAD	Mittelwert	Anteil 0-Ausgaben
ÖL	€ 42	15%
Reifen	€ 40	31%
Bremsen	€ 14	57%
Restaurierung	€ 179	51%
Reparaturen	€ 153	33%
Treibstoff	€ 149	6%
Versicherung	€ 150	6%
Garage	€ 54	67%
Werkzeug	€ 34	67%
Lagerung	€ 2	85%
Transport	€ 1	84%
Bekleidung	€ 73	55%

Die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und BesitzerIn von Motorrädern wurden mit 3.600 Euro (2017: 4.200 Euro) berechnet. Dividiert durch die durchschnittliche Fahrzeuganzahl von vier Stück ergibt dies 900 Euro (2017: 1.300 Euro) pro Motorrad. Hochgerechnet mit der Gesamtzahl der historischen Motorräder ergibt sich eine Summe an direkten Kosten von rund 205 Millionen Euro (2017: 230 Mio. Euro). Dies bedeutet einen Rückgang von rund 11 Prozent.

MOTORRAD	Mittelwert	Anteil 0-Ausgaben
Eintritt als Zuseher	€ 188	38%
Startgeld	€ 151	53%
Nächtigungen & Verpflegung	€ 436	25%
Magazine	€ 43	62%
Bücher	€ 62	63%
DVDs / digitale Medien	€ 1	94%
Modellbau	€ 13	91%
Museen	€ 41	48%
Online Abos	€ 1	97%

Die Summe indirekter Kosten für Motorräder ergibt bei durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer von 930 Euro (2017: 764 Euro) 53 Millionen Euro (2017: 42 Mio. Euro).

Damit ergibt sich eine Wirtschaftsleistung aus dem Segment der historischen Motorräder von 258 Millionen Euro (2017: 272 Mio. Euro).

Addiert man nun die Hochrechnungen der direkten und indirekten Ausgaben für historische Automobile und Motorräder, so sprechen wir von einer Gesamtwirtschaftsleistung von rund 688 Millionen Euro (2017: 658 Mio. Euro), die überwiegend den Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben, die oft schon im Aussterben begriffen sind, wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderfleischer u.v.m., zufließen. Die Steigerung von 2017 auf 2022 beträgt hier 4,5 Prozent.

Auch für österreichische Tourismusregionen und Gemeinden sind Oldtimer-Veranstaltungen eine interessante Einnahmequelle, da sich der überwiegende Anteil der indirekten Kosten aus Startgeldern und Nächtigungskosten im Zuge von Oldtimer-Events zusammensetzt.

KÄUFE UND VERKÄUFE ERGEBEN WEITERE 68 MILLIONEN EURO (2017: 32 MIO. EURO) AN RELEVANTER WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche setzt sich aus Käufen und Verkäufen historischer Fahrzeuge, die über den Handel im Inland getätigt wurden, zusammen.

42.000 BesitzerInnen historischer Automobile haben in den letzten 12 Monaten um die 9.000 Fahrzeuge gekauft. Der durchschnittliche Kaufpreis wurde mit 32.500 Euro (2017: 24.000 Euro) angegeben. Somit wurden 292 Millionen Euro (2017: 192 Mio. Euro) in historische Automobile investiert, davon entfallen 6.500 Fahrzeuge (72%) auf das Inland. Dies entspricht einem Wert von 210 Millionen (2017: 129 Mio. Euro). 22 Prozent davon wurden über Händler gekauft, damit ergibt sich ein wertschöpfungsrelevanter Inlandsumsatz aus Käufen von Automobilen von 46 Millionen Euro (2017: 24 Mio. Euro).

57.000 BesitzerInnen historischer Motorräder haben im vergangenen Jahr um die 6.500 (2017: 3.200) Fahrzeuge gekauft. Der durchschnittliche Kaufpreis wurde mit rund 7.500 Euro angegeben. Somit wurden historische Motorräder im Wert von 49 Millionen (2017: 16 Mio. Euro) angekauft. 85% der Ankäufe entfallen auf das Inland (42 Mio. Euro) und 7% auf Händler (2,9

Mio. Euro). Damit ergibt sich ein wertschöpfungsrelevanter Inlandsumsatz aus Käufen von Motorrädern von 2,9 Millionen Euro (2017: 0,9 Mio. Euro).

Damit ergibt sich als relevante Größe für die Wirtschaftsleistung aus dem Ankauf historischer Fahrzeuge im Inland über Händler ein Gesamtwert von rund 49 Millionen Euro (2017: 25 Millionen Euro).

Aus den Verkaufszahlen historischer Fahrzeuge ergeben sich folgende Größenordnungen: Es wurden nach den Angaben der Befragten rund 6.000 Automobile mit einem Durchschnittsverkaufspreis von 38.000 Euro (2017: 22.000 Euro) verkauft. Daraus ergibt sich ein Gesamtwert von 228 Millionen Euro (2017: 55 Mio. Euro). Der Inlandsanteil beträgt 83 Prozent, 10 Prozent wurden über Händler abgewickelt. Das entspricht einem Händler-Inlandsumsatz (Automobile) aus Verkäufen von rund 19 Millionen Euro (2017: 6 Mio. Euro).

Bei Motorrädern wurden 3.500 (2017: 1.700) Stück mit einem Durchschnittswert von rund 5.400 Euro (2017: 5.000 Euro) verkauft. Das entspricht einem Gesamtwert von 19 Millionen Euro (2017: 8,5 Mio. Euro). 88 Prozent sind im Inlandsmarkt beziehungsweise 1 Prozent über Händler verkauft worden. Daraus ergibt sich ein für das Inland relevanter Händlerumsatz aus den Verkäufen historischer Motorräder von 0,2 Millionen Euro (2017: 0,6 Mio. Euro).

In Summe berechnet sich als relevante Größe für die Wirtschaftsleistung aus dem Verkauf historischer Fahrzeuge über den inländischen Handel der Gesamtwert von rund 19 Millionen Euro (2017: 7 Mio. Euro)

Die Wirtschaftsleistung aus Käufen und Verkäufen im inländischen Handel beträgt damit in Summe rund 68 Millionen Euro (2017: 32 Mio. Euro), die der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche hinzuzurechnen sind. Anzumerken ist, dass in der Berechnung der Handelsumsätze in der Regel „nur“ Provisionsumsätze berücksichtigt sind und nicht der gesamte Geldfluss aus den Transaktionen abgebildet wird, d.h. laut den Experten kann der Handelsumsatz noch deutlich höher eingestuft werden.

756 MILLIONEN EURO (2017: 690 MIO.) PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Addiert man nun die hochgerechneten Summen aus den generierten Umsätzen der direkten und indirekten Ausgaben sowie den handelsrelevanten Käufen und Verkäufen im Inland ergibt sich eine Wirtschaftsleistung der heimischen Oldtimerbranche von rund 756 Millionen Euro (2017: 690 Mio. Euro). Dies ist ein Wachstum von rund 9,5 Prozent in den letzten 5 Jahren.



Allgemeine Anmerkungen und Struktur der Studie

Die Veränderungen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Umwelt- und Mobilitätsthemen sowie die Auswirkungen der Pandemie seit 2021 waren die Motivation die erste Studie aus dem Jahr 2017 zu wiederholen, um allfällige Veränderungen in der

Einstellung zu „Oldtimern in Österreich“ und allfällige Auswirkung auf die Oldtimerszene bzw. die wirtschaftliche Relevanz zu untersuchen. Grundsätzlich wurde die Struktur und Methodik beibehalten, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf vier in Österreich durchgeführten Befragungen:

1. Österreich-repräsentative Befragung:

Methode: Online-Befragung

Untersuchungszeitraum: Juli 2022

n=440 / 5% Punkte statistische Schwankungsbreite der Ergebnisse Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienen zur Hochrechnung der Absolutwerte der österreichischen Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren.

2. Befragung Oldtimerbesitzer:

Methode: Online-Befragung

Grundgesamtheit: Österreichische OldtimerbesitzerInnen Teilnehmer-Akquisition über Fachmedien, Facebook etc. Rücklauf: n=1981 / davon 1881 Besitzer historischer Fahrzeuge (=Nettostichprobe) Untersuchungszeitraum: April - Juli 2022 Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienen u.a. zur Hochrechnung der Absolutwerte der wirtschaftlichen Bedeutung der Branche.

3. Befragung Oldtimer-Clubs:

Methode: Telefonbefragung

Grundgesamtheit: 101 Clubs (Quelle: Oldtimer Guide) Auskunftsperson: Clubobmänner/ Vereinsverantwortliche n=55; Vollerhebung; Ausschöpfung: 50% Untersuchungszeitraum: Mai 2022

4. Befragung Unternehmen

Methode: Telefonbefragung

Grundgesamtheit: Österreichische Unternehmen mit zu erwartendem Bezug zu historischen Fahrzeugen Adressquelle: Oldtimer-Guide (256 Unternehmen) Auskunftsperson: Geschäftsführer/Inhaber n=51; Untersuchungszeitraum August 2022

Sekundärquellen:

Approbierte Liste der Historischen Fahrzeuge (Statistik Austria, Stand 31.12.2021, gültig bis Dezember 2022)

Diese Quelle diente zur Validierung der Stichprobe der Oldtimerbesitzer- Befragung hinsichtlich Verteilung der Marken der KfZ und in weiterer Folge zur Hochrechnung der wirtschaftlichen Größen aufgrund der Prozentwerte der Befragung.

Statistik Austria Kfz Bestand 31.12.2021

Diese Quelle diente zur Erhebung der Gesamtbestände der untersuchten Fahrzeugkategorien.

Quelle: Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2019/2020

Diese Quelle diente zur Erhebung der gesamt in Österreich gefahrenen Kilometer

Die für Prozentberechnungen/ Hochrechnungenherangogene Grundgesamtheit in Bezug auf die Grundgesamtheit aller ÖsterreicherInnen beträgt rund 7.280.000 (Alter ab 18 Jahren)

Expertenbefragung:

Zusätzlich wurde im Oktober 2022 eine Diskussionsgruppe mit acht Experten durchgeführt, um die Ergebnisse der Studie aufgrund der Expertenmeinungen zu validieren.



Mag. Christian Schamburek

Mag. Christian Schamburek ist Jahrgang 1962, studierte Betriebswirtschaftslehre und ist unter anderem Herausgeber und Autor des Oldtimer Guide. Er ist Generalsekretär des ÖMVV (Österreichischer Motor-Veteranen-Verband) und des KHMÖ (Kuratorium Historische Mobilität Österreich) sowie Leiter des Verlagsbüros Österreich der VF Verlagsgesellschaft mbH (Oldtimer Markt, Oldtimer Praxis, Oldtimer & Reisen, British Classics). Es ist ihm ein Anliegen das historische Fahrzeugwesen in Öster-

reich aktiv zu unterstützen und die Interessen aller BesitzerInnen, aber auch FreundInnen klassischer Fahrzeuge zu vertreten.

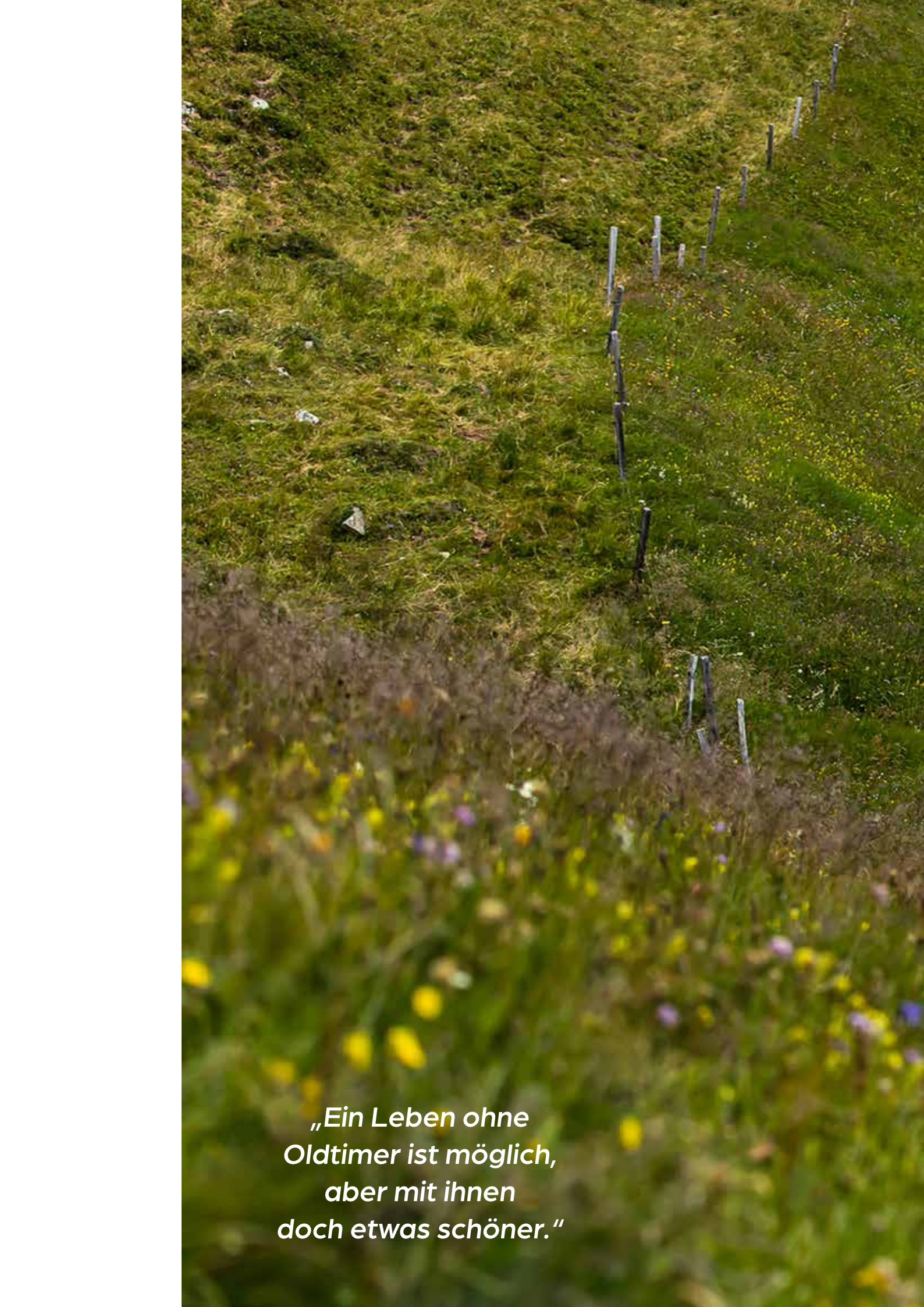
Die Studie 2022 wurde durchgeführt, um die Entwicklungen seit dem Jahr 2017 unter dem Einfluss der gesellschaftlichen Veränderungen zu untersuchen, um für alle relevanten Gruppen wie, Politik, Interessensvertretungen, Wirtschaft, BesitzerInnen u.v.m. einen aktuellen Daten- und Wissenspool zu bieten.



MMag. Robert Sobotka, MBA

MMag. Robert Sobotka, MBA, (Jahrgang 1969) studierte Betriebswirtschaftslehre und Psychologie in Wien. Bereits 1992 gründete er das Marktforschungsinstitut Telemark Marketing und setzt seit über 20 Jahren seinen beruflichen Schwerpunkt auf Kundenbefragungen. Sein Unternehmen ist spezialisiert auf telefonische und multimodale Umfragen. Robert Sobotka ist Vorstandsmitglied des Verbandes der Marktforschungsinstitute (VdMI).





*„Ein Leben ohne
Oldtimer ist möglich,
aber mit ihnen
doch etwas schöner.“*